

miteinander

Information der kath. Pfarre Schwanenstadt



„Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“ Matthäus 18,5



Was mich bewegt!

Arbeitsschwerpunkt für das Arbeitsjahr 2014/15

In der PGR-Klausur vom 14./15. November machten wir eine Standortbestimmung auf Grund von acht Qualitätsmerkmalen für das Pfarrleben. Sehr hoch eingeschätzt wurde der „liebvolle Umgang“ miteinander. Den größten Aufholbedarf stellten wir beim Qualitätsmerkmal „bedürfnisorientierte Evangelisation“ fest. So haben wir beschlossen in diesem Arbeitsjahr unser Hauptaugenmerk darauf zu richten. Aber keine Angst, wir werden nicht mit der Bibel von Haus zu Haus ziehen, um so die Menschen zu „bekehren“. Ein erstes Anliegen ist, hellhörig zu sein, wo Menschen in ihren jeweiligen Lebenssituationen nach Glauben Ausschau halten um hier ein Gesprächspartner zu sein.

Gehören Sie zu den Menschen, die mit ihren Mitmenschen immer leicht über den Glauben ins Gespräch kommen? Bitte melden Sie sich bei mir. Ich möchte Sie kennenlernen!

Pfarrzentrum St. Michael

Nun waren schon einige Veranstaltungen im Pfarrzentrum St. Michael. Die neue Raumaufteilung mit der Verlegung des Einganges, der Thekenbereich und die variablen Trennwände haben sich bewährt. Die Menschen haben sich bei den Veranstaltungen sehr wohl gefühlt und blieben auch im Anschluss daran noch beisammen stehen um miteinander zu reden. Schön, wenn es so ein Zentrum der Begegnung wird. Die endgültige Abrechnung liegt noch nicht vor. Sicher ist, dass wir innerhalb des gesteckten Kostenrahmens bleiben. Die Eigenleistung schlägt sich ungefähr mit € 45.000,- zu Buche. Mit der Hausammlung kamen bis jetzt € 57.000,- zusammen. Da wir nicht genug Sammler für die Haussammlung finden konnten, wurde in manchen Ortschaften noch nicht gesammelt. Offen ist in etwa noch ein Betrag von € 67.000,-.

Ein ganz herzliches Vergelt's Gott allen, die gespendet haben, die durch ihren Arbeitseinsatz das neue Pfarrzentrum unterstützt haben und unterstützen.

Helmut Part, Pfarrer



Gemeinschaft

Eine Veranstaltung im neuen Pfarrzentrum St. Michael. Beim Eintreten sehe ich geschäftige Menschen mit blauen Leibchen. Aha, das sind diejenigen, die heute Dienst haben. Ein lustvolles Treiben, ein Zusammenarbeiten, lachende Gesichter. Und man fragt sich: Ist das nun Arbeit oder Vergnügen? Ich meine, es ist beides – es ist ein gutes MITEINANDER. Gemeinschaft fühlt sich gut an und wenn man in diesen neuen Pfarrsaal kommt, spürt man diese Gemeinschaft und man spürt auch: Hier bin ich als Gast willkommen.

Text: Andrea Froschauer-Rumpl

Als Betreuungslehrerin arbeite ich mit Problemsituationen an Schulen. Dazu gehören Mobbing, Unterrichtsstörungen, Konflikte in Klassen. Gemeinsam mit den LehrerInnen arbeiten wir daran, eine gute Klassengemeinschaft und ein gutes Arbeitsklima zu erreichen. In diesen Prozessen lernen die SchülerInnen andere Sichtweisen zu verstehen und dass Konflikte lösbar sind – eine wichtige Lektion für ihr Leben. Wenn ein Schüler oder eine Schülerin ausgeschlossen, gehänselt, sekkert oder abgewertet wird, dann kann nie ein entspanntes Lernklima entstehen – zu groß ist die Angst für alle: Ich könnte der / die nächste sein. SchülerInnen bestätigen mir immer wieder: Wir können besser lernen und wir fühlen uns wohler, wenn wir ein gutes Team sind.

Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir

Mit diesen Erfahrungen bereiten wir die SchülerInnen allerdings nicht auf ein Leben im Kapitalismus vor. Da wären die Themen eher: Wer ist der/die Stärkste, der/die Beste? Du musst GewinnerIn sein, sonst hast du verloren. Rücksicht nehmen behindert dich. Unser Wohlstand hat uns nicht großzügiger gemacht. Unser System mobilisiert den Egoismus – Ausgrenzungen gehören dazu. Auch das Schimpfen



Eröffnung Pfarrzentrum St. Michael

*Während wir in einer
Gesellschaft leben,
lasst uns nie aufhören,
unsere Menschlichkeit
zu kultivieren.*

Seneca

fühlt sich gut an

und Hetzen gegen das Fremde, die Ausländer.

Ich frage mich: Wie fühlt sich das an, wenn man so voll ist mit Hass und Angst? Oft sind es allerdings selbst die Verlierer in unserer Gesellschaft, die auf andere schimpfen, die (vermeintlich) noch weiter „unten“ sind. Die kapitalistische Hackordnung ist nicht der einzige, aber sicher ein wesentlicher Grund für die Fremdenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft. Im politischen Diskurs gibt es dann jene, die genau diese Frustration ausnützen: schimpfen, hetzen, Ängste schüren - als Stimmenfang.

Gerald Koller meinte in seinem Vortrag „Miteinander Zukunft wagen“, der Kapitalismus sei vor fünf Jahren an die Wand gefahren. Und uns hat er nicht nur in eine wirtschaftliche, sondern auch in eine tiefe menschliche Krise geführt. Diese Krise ist global, die Ursachen dafür verzahnt. Wir werden sie nicht in Österreich, nicht in Europa und nicht in der westlichen Welt lösen. Die Probleme unserer Gegenwart und Zukunft lassen sich nur miteinander lösen, indem wir über Grenzen hinausdenken und -gehen. Koller meint, dass uns nur zukunftsweisendes Denken mit Mut, Vertrauen und Kreativität herausführen kann. Er nennt 4 Bereiche, die dieses Denken kennzeichnen:

Zuversicht – gerade in der Krise.

Verbundenheit – Ich bin, weil wir alle sind.

Rhythmus im Leben – als ein Wechsel zwischen Spannung und Entspannung.

Vielfalt – als ein wesentliches Muster des Lebens.

Ein Gästehaus für Kriegsflüchtlinge

Wenn ich Berichte von manchen Bürgermeistern sehe, die meinen, sie müssten sich aus Verantwortung für ihre Bevölkerung dagegen wehren, dass Flüchtlinge aufgenommen werden, dann frage ich mich: Wie ist das soziale Klima in solchen Orten? Wie kann Gemeinschaft entstehen, wenn Menschen ausgegrenzt werden? Wir schauen uns im Fernsehen die Not der Menschen in den Kriegsgebieten an und sind entsetzt. Doch wenn diese Menschen zu uns kommen und Hilfe brauchen, sind sie plötzlich kriminelle Ausländer?

Doch bei uns in Schwanenstadt ist das anders. Ich habe mich sehr über die jüngste Vorgehensweise in Bezug auf das Gästehaus für Kriegsflüchtlinge gefreut. Unser Bürgermeister bezieht gemeinsam mit dem gesamten Gemeinderat, der katholischen und evangelischen Kirche und der Volkshilfe in einer Aussendung Position, wir werden informiert und als Bevölkerung um Unterstützung gebeten. Wenn wir zusammenarbeiten und Gäste willkommen heißen, wenn wir uns auf sie einlassen mit Offenheit und Neugierde, dann wird

es auch für uns als Gemeinschaft eine Bereicherung sein.

Es gibt viele hoffungsvolle und beeindruckende Beispiele der Menschlichkeit – kleine und große. Ein strahlendes ist unser Papst Franziskus, dessen Haltung, Gesten und Worte in ihrer Klarheit richtungsweisend sind. Es geht um globales Denken und um lokales Handeln. Kultivieren wir die Menschlichkeit und das Miteinander in unserem Ort, in den Schulen, in der Pfarrgemeinde, z. B. im Willkommen-Heißen von Kriegsflüchtlingen. Spüren wir, dass sich Gemeinschaft gut anfühlt.



Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“

Mit kleinen Dingen Großes bewirken

Die weltweit größte Geschenk-Aktion für Kinder in Not ist auch den Volksschülern in Schwanenstadt ein großes Anliegen. Gemeinsam mit einigen Müttern wurden in der Schule liebevoll Päckchen gemacht und mit Weihnachtsgrüßen nach Rumänien versehen. Die Kinder setzen eindeutig ein Zeichen von Menschlichkeit und erzielen bei den Hilfsbedürftigen eine unvergessliche Wirkung.

Text zur Titelseite



Wie arm ist arm? Vortrag von Pfarrer Wolfgang Pucher

10 Jahre Diakon sein

„Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Mt 28, 20

Eigentlich wollte er die Ausbildung zum geistlichen Begleiter machen und dies mit dem damaligen Pfarrer Mag. Gilbert Schandera besprechen. Dieser regte die Ausbildung zum Diakon an und kam damit gerade recht. In seiner Jugend wollte Herbert Schiller Jugendleiter werden, es wurde ihm aber nicht ermöglicht. Er hat seine ursprünglichen spirituellen Interessen auf diesem Weg verfolgen können und ist bestimmt für viele Menschen, die ihm auf seinem bisherigen Lebensweg begegnet sind, ein hilfreicher Begleiter gewesen und wird es weiterhin sein.

Das Zweite Vatikanische Konzil hat das Ständige Diakonat als eigenständigen Teil des kirchlichen Amtes wieder eingeführt und ordnet es unmittelbar dem Bischof als Helfer zu. In Österreich gibt es über 700 Ständige Diakone, die meist ehrenamtlich eine unersetzbare Aufgabe erfüllen. Sie sind oft in einem Zivilberuf tätig und leben als Ehemänner in einer Familie; aufgrund Ihrer Erfahrung stellen sie einen unverzichtbaren Teil der kirchlichen Mitarbeiter dar.

Organist Karl Kohlberger

Karl Kohlberger war Stadtpfarr-Organist von Schwanenstadt in der Zeit von **1980 bis 1986** und **2006 bis 2014**. Er war ein sehr zuverlässiger, gewissenhafter und immer gut vorbereiteter Organist. „Danke dafür!“ Auch „seine“ Mauracher-Orgel hat er immer sehr gut gewartet und dafür gesorgt, dass sie gut funktioniert. Karl Kohlberger war eine große Bereicherung für die Kirchenmusik in Schwanenstadt. Im Hauptberuf war Karl Kohlberger Lehrer an den Landesmusikschulen Schwanenstadt und Ottning in den Fächern: Posaune, Tenorhorn, Klavier und Orgel.

Text: Ernst Kronlachner, Chorleiter

Einen berührenden und sehr interessanten Abend konnten alle erleben, die am 18.11. der Einladung des Sozialkreises folgten und zum Vortrag von Pfarrer Wolfgang Pucher aus Graz ins Pfarrzentrum kamen. Wenn Pfarrer Pucher von seiner Arbeit für die Armen und Ausgegrenzten, die hier in Österreich mitten unter uns leben, spricht, dann merkt man, dass sein Wirken aus tiefster Überzeugung kommt und Nächstenliebe für ihn nicht nur eine Floskel ist.

Besonderes Engagement zeigt er für die Volksgruppen der Roma und Sinti, von vielen fälschlich auch Zigeuner genannt. Er stellt ihnen nicht nur in seinem Pfarrhaus ein Quartier zur Verfügung (momentan leben viele Roma in seinem ausgebauten Keller), sondern tritt ihnen mit Achtung und Liebe gegenüber, etwas das sie sonst nirgends erfahren. Um dem oft genannten Vorurteil, dass die Bettler in Banden organisiert seien, auf den Grund zu gehen, reiste Pfarrer Pucher in die Slowakei und besuchte das Heimatdorf der Grazer Bettler. Er sprach mit den Familien, mit dem Bürgermeister, dem Pfarrer und sogar einem Bischof. Er konnte keine Spur von diesen so genannten organisierten Banden finden. Was er fand, war tiefste Armut. Für die Roma gibt es keine Arbeit und somit auch kaum Geld. Was ihnen bleibt, ist das Betteln. Auch für obdachlose Menschen,

Delogierte, psychisch Kranke, Alkohol- und Drogenabhängige und Haftentlassene setzt sich Pfarrer Pucher ein. Für Menschen, mit denen sich keiner abgeben mag, weil sie schwierig sind im Umgang, weil sie nicht die erhoffte Dankbarkeit zeigen und oft kein Wille zur Veränderung spürbar ist. Er nennt die Armut dieser Menschen „häßliche Armut“. Sie ist ja angeblich selbst verschuldet (?) und nicht wie bei den Hungernden in Afrika oder den Hinterbliebenen nach einem Hurrikan von einer Naturkatastrophe verursacht.

Pfarrer Puchers Wirken ist unkonventionell, er polarisiert, scheut keine Konflikte und gerade dadurch erreichte er unglaublich viel. Sein Wirken für die Armen ist über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt.

VinziDorf, VinziBus, VinziRast oder VinziMarkt sind Einrichtungen für Menschen, die durch unseren sozialen Rost fallen und es aus eigener Kraft nicht schaffen, für sich und ihre Familien zu sorgen.

Die Besucher des Vortrags erlebten Pfarrer Pucher als Menschen, der mit 75 Jahren unglaublich aktiv ist, mitreißend und humorvoll erzählen kann und dem man jedes Wort glaubt, wenn er sagt:

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Text: Mona Neumüller

„gemeinsam statt einsam“

Zusammen ist man stärker, motivierter. Warum schließen wir uns so wenig zusammen? Wir setzen uns weit voneinander entfernt in die Kirchenbank. Wir fahren alleine zum Gottesdienst. Gruppe sein kennzeichnet sich durch eine gewisse Nähe. Bei der Weihnachtsmette leben viele Menschen diese Tradition des gemeinsamen Gehens. Viele genießen die Langsamkeit des Gehens und das Zusammensein mit Familie, Freunden, Nachbarn, genießen die Ruhe der Umgebung oder die Lebhaftigkeit der Gespräche. Zu Weihnachten sitzt

niemand alleine in seiner Kirchenbank. **„Fahrgemeinschaften zum Gottesdienst“** Trauen wir uns nicht fragen? Wollen wir niemandem „zu nahe“ treten mit der Anregung, gemeinsam zu gehen/fahren? Kann es uns gelingen mehr Pfarrfamilie zu sein? Für den/die andere/n Verantwortung zu übernehmen, niemanden alleine zu lassen in der Hoffnung selber nicht alleine zu bleiben. Probieren wir es aus! Teilen wir das Auto, Gedanken, Gefühle – die Menschen und die Umwelt werden es uns danken!

Text: Regina Steiner



Benefizkonzert

Ein herzliches Danke an Andrea Froschauer-Rumpl, Franz Froschauer und Josef Linschinger für den gelungenen Konzertabend „Die Zeit tickt die Dornen von den Rosen“ am 2. November 2014. Wir freuen uns über den Erlös von € 1.688,- der für das Pfarrzentrum St. Michael verwendet wird.

„Vinzicafe“

Die Vinzengemeinschaft ist eine ehrenamtliche Laienorganisation, die sich für die Armen und Benachteiligten einsetzt. Sie wurde besonders durch den Vinzipfarrer Wolfgang Pucher aus Graz bekannt. Der Hl. Vinzenz sagt: „Wer nicht bereit ist, am Bett eines Armen zu sitzen, mit ihm zu frieren, mit ihm zu weinen, der wird das Problem nie begreifen und erst recht nicht helfen können!“ Wir, der Sozialkreis Schwanenstadt, bemühen uns schon seit vielen Jahren für benachteiligte Menschen eine offene Tür, ein offenes Herz zu haben. Auf unserer Eingangstür zum neuen Pfarrzentrum stehen die 7 Werke der Barmherzigkeit. Diesen Auftrag versuchen wir umzusetzen, indem wir Menschen, die in Not geraten sind, zu einem kleinen Frühstück ins Pfarrzentrum einladen. Im Hinhören auf ihre Nöte versuchen wir Hilfestellungen zu geben, soweit es uns möglich ist. Alle sind willkommen - jeden Donnerstag von 9.30 – 11 Uhr im Pfarrzentrum St. Michael.

Danke an den Sozialkreis

Ich bin eine alleinerziehende Mutter von vier minderjährigen Kindern. Wir leben in einer kleinen, aber gemütlichen Wohnung. Mein Lebensgefährte hat sich vor zwei Jahren von mir getrennt.

Das Leben mit den Kindern und vor allem jeden Monat finanziell halbwegs gut über die Runden zu kommen ist nicht leicht, deshalb bin ich sehr froh, dass es den Sozialkreis Schwanenstadt gibt. Wenn ich nicht mehr weiter weiß, kann ich mich dort an Menschen wenden, die ein offenes Ohr für mich haben und mich auch finanziell unterstützen. Sie sind immer da, wenn man Hilfe braucht und dafür sind wir sehr dankbar!

Text: anonym

Kriegsflüchtlinge in Schwanenstadt

Seit einigen Wochen werden im ehemaligen Koll-Haus beim Stadtturm sechs syrische Flüchtlinge beherbergt. Es sind 6 Männer (vielleicht sind es zwischenzeitlich mehr) im Alter von 19 bis 33 Jahren, die hier von der „Volkshilfe“ betreut werden und Unterkunft gefunden haben.

Text: Siegi Neumüller



Wenige Tage nach ihrer Ankunft haben wir vom Sozialkreis (Margit, Sepp und ich) diese jungen Männer in ihrer bescheidenen Unterkunft besucht und ihnen unsere Hilfe angeboten. Im Beisein vom zuständigen Flüchtlingsbetreuer Hr. Schwarzböck wurden wir freundlich empfangen, mit Tee bewirtet, und es entwickelte sich, trotz aller sprachlichen Barrieren (zwei von ihnen sprechen gut Englisch), ein gutes und interessantes Gespräch. Sie erzählten uns auf welchem Weg und unter welchen Schwierigkeiten sie nach Österreich gekommen sind um dem Krieg und den Repressalien in ihrer Heimat zu entkommen. Die Gruppe dieser sympathischen Männer setzt sich unterschiedlich zusammen: Student, Agraringenieur, Musiklehrer, Kraftfahrer, Zimmermann und Autovermieter. Sie sind durchwegs Muslime. Drei davon gehören der kurdischen

Volksgemeinschaft an und sie stammen aus Bagdad, Aleppo und aus Nordsyrien. Durch unseren wiederholten Besuch bei ihnen konnten wir einen guten Kontakt zu ihnen aufbauen und auch in verschiedenster Weise bereits helfen. Die Hilfe muss aber gezielt sein und soll koordiniert ablaufen, weshalb wir auch dabei sind eine diesbezügliche Plattform zu organisieren.

Tragen wir das Unsrige bei, dass sich diese Menschen bei uns wohlfühlen, soweit dies fern der Heimat, getrennt von ihren Familien und in einer ihnen vollkommen ungewohnten Umgebung möglich ist. Um Missverständnissen vorzubeugen und Gerüchten entgegenzutreten, möchte ich noch festhalten: Jeder Erwachsene erhält € 5,50 täglich, womit er sich verpflegen und für seine persönlichen Bedürfnisse aufkommen muss.



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Impressum:

miteinander Inhaber (Verleger) und Herausgeber: Röm.-kath. Stadtpfarramt Schwanenstadt, Traunfallgasse 4, 4690 Schwanenstadt. Redaktion: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Zuschriften an die Redaktion per E-Mail an: pfarrblatt.miteinander@gmx.at. Hersteller: Vöckladruck. Verlagsort: Schwanenstadt. Herstellungsort: Vöcklabruck. Das nächste miteinander erscheint am 15. März 2015 (Redaktionsschluss: 22. Februar 2015).



FELYX Service & Handel GmbH
A-4690 Schwanenstadt/ Austria
Gmundner Straße 20
FN 279600b Landesgericht Wels
UID: ATU62633047 - EORI: ATEOS1000021307
BIC: ASPKAT2L – IBAN: AT57 2032 0321 0001 6421
Tel.: 0043 7673 30830
Email: office@felyx.at - www.felyx.eu



www.**SCHIERL**.at

HEIZUNG, SANITÄR
HORIZONTALBOHRUNGEN

SCHWANENSTADT

TELEFON 076 73/69 70 • FAX DW18 • EMAIL OFFICE@SCHIERL.AT



Donnerstag bis Montag 10 - 24 Uhr
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel.: 07673 / 48 98



Technisches Büro für Statik
Baumeister
Ing. DOPPLER Siegfried

4690 Schwanenstadt Gmunderstr. 20
email: statik-doppler@speed.at
Telefon 076 73 / 54 94



WITTMANN
Versicherungsberatung
u. -makler GmbH & Co KG

PESENDORFER BAU

SCHWANENSTADT

TEL.: 0 76 73 / 24 76

www.pesendorfer-bau.at

SEUFER



WASSETHAL

GÄRTNEREI FLORISTIK

Zentrale:
4690 Schwanenstadt - Graben 24,
Tel. 07673/2286, Fax 2286-4

GARTENGESTALTUNGEN

Filiale:
4663 Laakirchen - Glöckelstr. 8,
Tel. 07613/2558

E-mail: blumen.seufer@aon.at

20 Jahre Spirituelle Wegbegleiter



Im Oktober wurde im Schloss Puchberg das 20jährige Bestehen der Spirituellen Wegbegleiter gefeiert. Weitere 18 BegleiterInnen wurden bei diesem Fest durch Generalvikar Willi Vieböck für ihren Dienst beauftragt und gesendet.

Text: PAss Margit Schmidinger



Ausbildung zur Geistlichen Begleiterin

In den letzten zwei Jahren habe ich die Ausbildung zur Geistlichen Begleiterin im Kloster Gut Aich absolviert und im Herbst 2014 abgeschlossen.

In den insgesamt 8 Kurswochen habe ich das nötige Handwerkszeug für die Geistliche Begleitung gelernt. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Lebenserfahrungen war es auch für mich persönlich ein sehr wertvoller und versöhnlicher Weg. Das Mitleben in der benediktinischen Klostersgemeinschaft von Gut Aich hat mich gestärkt und meinen Glauben geweitet und vertieft. Diese Ausbildung war eine ideale Ergänzung zu meinem Beruf als Pastoralassistentin. Selber immer auf dem Weg zu bleiben, die eigenen Lebenserfahrungen zu reflektieren und im Glauben zu wachsen, das sehe ich als Grundvoraussetzung für die Geistliche Begleitung.

Meine Aufgabe in der Geistlichen Begleitung ist es, Menschen auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Gemeinsam machen wir uns auf den Weg, um in Achtsamkeit und im Hinhören auf Gott das ganze Leben in den Blick zu nehmen. Das Vertrauen in das Leben soll dadurch gefördert werden. Sinnfragen, Beziehungskrisen, Konflikte,

Trauer, Verlust, Unzufriedenheit, die Suche nach Gott – alles hat in diesen Begleitgesprächen seinen Platz. Diese Gespräche finden in regelmäßigen Abständen, über einen längeren Zeitraum statt. Dieses Angebot der Geistlichen Begleitung findet nicht im Rahmen meiner Anstellung als Pastoralassistentin statt, sodass für diese Gespräche Kosten in Höhe von € 30,-/Stunde anfallen.

Wenn Sie diese Geistliche Begleitung in Anspruch nehmen möchten, stehe ich gerne für ein kostenloses Erstgespräch zur Verfügung. Die Gespräche finden in meinem Büro im Pfarrhof Schwanenstadt statt.

Meine Handy-Nr. ist 0676 8776 5745.

Als Pastoralassistentin stehe ich natürlich weiterhin für kostenlose Seelsorgegespräche zur Verfügung.

Alle BegleiterInnen haben sich durch Seminare und Kurse die notwendigen Kompetenzen dazu erworben und sind kirchlich anerkannt. Alle Formen der seelsorgerlichen Begleitung (Geistliche Begleitung, Pilgerbegleitung, Trauer- und Sterbegleitung, Exerzitien im Alltag, Meditation, Fastenbegleitung) können sowohl über die Pfarre als auch privat angefragt werden.

Nähere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage www.dioezese-linz.at/spiritualitaet

Ein buntes Bild von Spiritualität

Bei der PGR-Klausur zeichnete der Rückblick auf unseren Arbeitsschwerpunkt „Bibel“ ein überraschend buntes Bild von Spiritualität. Eine Frauengruppe mailt sich wöchentlich einen Bibelvers zu und tauscht sich darüber aus. Weiters gab es 10 Bibelabende in Rüstorf und Schwanenstadt. Die Jungschlar veranstaltete eine Bibelnight, an der über 100 Kinder teilnahmen. Regelmäßig gibt es Glaubensabende mit Margit Schmidinger. Neu waren die Fußwallfahrt nach Rüstorf wie auch die Kirchenführungen im Seelsorgeraum unter dem Motto „Steine reden über Gott“. Eine Gruppe verzierte die Osterkerze, was für die Mitwirkenden eine sehr spirituelle Erfahrung war. „Ins Neue Jahr gehen“ wurde von vielen Frauen gut angenommen.

Mit den verschiedensten Angeboten versuchen wir, Menschen auf ihrem persönlichen Glaubensweg zu begleiten und ihnen so Hilfe zu geben, den Glauben zu finden, zu fördern oder zu vertiefen. Es lohnt sich unser Mitteilungsblatt die „nächste Woche“ und unser Pfarrblatt „miteinander“ immer wieder zu lesen. Dort werden die aktuellen Angebote bekannt gegeben. Die meisten Veranstaltungen sind offen für jederMann und jedeFrau. Sie sind herzlich eingeladen.

Text: Helmut Part, Pfarrer

Christentum und Islam

Gemeinsamkeiten und Unterschiede – eine erste Begegnung



Gemeinsam mit der Stadtgemeinde haben wir zu dieser Begegnung eingeladen. Murat Basar zeigte als Vorsitzender der IGGiÖ eine Innenansicht des Islam. Dr. Stefan Schlager von der kath. Erwachsenenbildung der Diözese Linz legte als Brückenbauer die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Religionen dar.

Vielen der Zuhörer brannte es unter den Nägeln, was sich in den anschließenden Fragen zeigte. Die meisten von uns begegnen dem Islam in den Nachrichten, und dort in seiner menschenrechtsverletzenden und auch terroristischen Seite, also vor allem negativ geprägt.

Murat Basar zeigte einen Islam auf, der versucht sich hier in Oberösterreich in die gesetzliche wie kulturelle Landschaft einzufügen. So verurteilte die österreichische islamische Glaubensgemeinschaft das Vorgehen dieser Isis-Terrorgruppen auf schärfste, ja sie spricht ihnen sogar ab, dem islamischen Glauben zu entsprechen.

Im Bemühen, die positive und integrierende Seite des Glaubens von hier lebenden und praktizierenden Moslems darzustellen, geriet die aus

unserer Sicht in manchen Staaten menschenunwürdige gelebte Seite des Islams aus dem Blickfeld. So hinterließ der Vortrag wohl auch bei einigen Besuchern den Geschmack der Schönfärberei. Gezeigt hat sich, dass eine große Bandbreite in den verschiedensten Staaten und verschiedenen Gruppen des Islams gelebt wird und nicht alle in einen Topf geworfen werden dürfen. Zu fürchten sind immer die Fanatiker, und das in jeder Religion. Ebenso zu fürchten ist es, wenn Religion für machtpolitische Ziele missbraucht wird.

Es gilt wohl immer wieder die Vorurteile zu überprüfen, genau hinzuschauen, miteinander zu reden, und sich dann ein Urteil zu bilden. Verallgemeinerungen schaden jeder echten Religion.

Text: Helmut Part, Pfarrer

SternsingerInnen gesucht 29./30.12.

Hast du Lust einen Tag mit deinen Freunden zu verbringen und dabei armen Menschen in Dritte Welt Ländern zu helfen? Ihr wandert einen Tag lang als Könige verkleidet mit der Frohen Botschaft von Haus zu Haus. Gib deine Anmeldung bis 5.12. in der Jungscharstunde (freitags 17-18 Uhr) oder im Pfarrhof ab. Ansonsten komm am Freitag 12. Dezember 2014 um 17.00 Uhr mit deiner Anmeldung zur ersten Sternsingerprobe und unterstütze damit Menschen in Not. Bei Fragen wende dich bitte an Elke Hanl (0676/87765826).

Probe

Fr., 12.12.2014 17 - 18 Uhr
Fr., 19.12.2014 16 - 17 Uhr
im Pfarrzentrum St. Michael

Sternsingermesse: 6. Jänner um 9.30 Uhr
Treffpunkt: 8.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Michael

Wir ziehen uns noch einmal als Könige an, proben die Lieder und ziehen gemeinsam in die Kirche ein. Anschließend gibt es Würstel und ein kleines Geschenk für dich. Wir würden uns freuen, wenn du mitmachst!

Die Sternsinger sind heuer am 29. und 30. Dezember unterwegs!



Aktion „Sei so frei“ 24./25.12.2014

SEI SO FREI ist die entwicklungspolitische Aktion der kath. Männerbewegung. Im Mittelpunkt der diesjährigen Adventsammlung steht die Gesundheitsversorgung von Menschen in Tansania. Seit 1958 werden immer wieder Projekte in Afrika und Lateinamerika unterstützt und gewissenhaft geprüft.

Ihre Spende an SEI SO FREI ist ein wichtiger Beitrag zu einer gerechteren Welt – sie wird zu einer Investition, die nachhaltige Veränderungen für alle Menschen bewirkt.

DANKE für Deine/Eure Unterstützung!

KINDER aufgepasst!

Der Besuch

Jesus ist gern unter Menschen, wenn sie Weihnachten feiern. Immerhin ist es sein Geburtstag. So wählt er sich irgendein Haus aus, um dort mitzufeiern.

Um die Einsamen zu erfreuen, hat er sich einmal für die Wohnung zweier alter Schwestern entschieden. Es dämmt schon, als er an ihrer Tür klingelt.

Überglücklich lassen die Damen den seltenen Gast ein. Wer würde sie darum nicht beneiden?

Nur ist leider noch nicht alles fertig für die Weihnachtsfeier. Man kennt das ja: Bis zur letzten Minute gibt es hundert Vorbereitungen!

Jesus wird in die gute Stube geführt und soll dort warten. Jesus seufzt etwas, es geht ihm fast überall so. Er setzt sich, wartet und beobachtet: Die Damen sind beim Friseur gewesen, um schön zu sein für das Fest. Dadurch ist die Zeit knapp geworden. Jetzt muss noch Lametta an den Tannenbaum gehängt werden. Dauernd läutet das Telefon, jeder will jedem ein frohes Fest wünschen. Einige Tannennadeln werden vom Teppich entfernt (sie hätten Jesus

nicht gestört), die Festkleider noch einmal aufgebügelt. Beide Damen trippeln immer wieder in die Küche, wo der Festtagsbraten schmort, für den nebenbei noch einige Zutaten hergerichtet werden müssen.

Und plötzlich fällt es ihnen ein, dass sie ihre Geschenke verpacken müssen – aber wo ist das Papier und wo die Schere, und riecht es jetzt nicht angebrannt aus der Küche?

Und: „Ruf Kusine Hedwig noch mal an!“ Und: „Ein Damasttuch muss auf den Tisch!“ Und: „Wir brauchen unbedingt noch Nüsse!“ Ach, und schon wieder liegen Fusseln auf dem Boden; Punsch muss ja auch noch gebraut werden und

Haben sie Jesus vergessen?

Als beide Damen verschwinden, um sich ganz rasch umzukleiden und schön zu machen, da steht Jesus auf und geht leise aus dem Haus.

Draußen wird es allmählich Nacht. Hinter vielen Fenstern brennen Lichter. Die Menschen stecken in hundert Vorbereitungen für seinen Geburtstag. Und er ist wieder auf dem Weg. Vielleicht zu euch ...

als Quelle: nacherzählt

Gestaltung einer Adventfeier

- ★ Wir entzünden die Kerzen am Adventkranz.
- ★ Wir machen ein Kreuzzeichen.
- ★ Wir singen das Lied: „Wir sagen euch an den lieben Advent“.
- ★ Jeder erzählt von seinen Erlebnissen an diesem Tag.
- ★ Eine Geschichte wird vorgelesen.
- ★ Wir sprechen ein Gebet.
- ★ Wir singen ein Weihnachtslied und musizieren vielleicht auch selber dazu.
- ★ Die Eltern segnen ihre Kinder mit einem Kreuzzeichen. Größere Kinder können auch ihre Eltern segnen.



Mandala
zum Ausmalen

Gebet

*Wenn die Adventzeit eine gute Zeit werden soll,
dann müssen wir auch in unserem Herzen
ein Licht anzünden.
Wir müssen uns aufmachen,
damit wir deine Liebe in uns aufnehmen können.
Bitte hilf uns dabei.*



Freud und Leid in unserer Pfarre

Oktober bis Dezember 2014

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Julian Eidler, Brucknerstraße 1
Jana-Joleen Gutbrunner, Stadl-Paura
Helena Mühlleitner, Siebenbürgerstraße 12
Ivan Nikolic, Johann Fuchsstraße 5
Niklas Patric Schobesberger, Hammerwerkstraße 7
Lorenz Dorfinger, Rosenweg 6

In die Ewigkeit gingen uns voraus



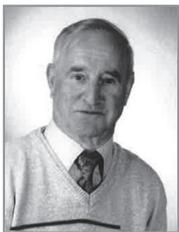
Erna
Zemsauer
86 Jahre



Philipp
Lorenz
94 Jahre



Amalia
Hütthaler
92 Jahre



Karl
Bachmair
80 Jahre



Franz
Pöschko
74 Jahre



Maria
Sturm
82 Jahre



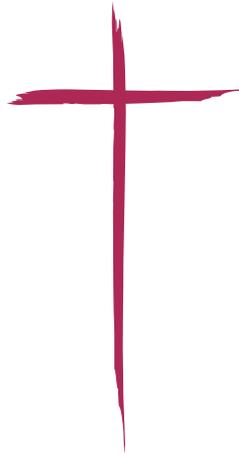
Gustav
Gross
85 Jahre



Ing. Erwin
Hutterer
70 Jahre



Herta
Löffelchner
95 Jahre



Sonntag, 14. Dezember 2014

10:00: Kinderwortgottesdienst, Pfarrzentrum
16:00 Uhr: Vesper, Marienkapelle

Dienstag, 16. Dezember 2014

06:30 Uhr: Rorate

Freitag, 19. Dezember 2014

16:00 Uhr: Sternsinger-Probe und Weihnachtsstunde der Jungschar. Die Jungschar lädt alle Kinder, die gerne Sternsingen-gehen möchten, zur 2. Sternsingerprobe ein. Anschließend an die Probe gibt es noch eine Weihnachtsstunde für die Jungscharkinder; Pfarrsaal

Sonntag, 21. Dezember 2014

16:00 Uhr: Vesper; Marienkapelle

Dienstag, 23. Dezember 2014

06:30 Uhr: Rorate;

Mittwoch, 24. Dezember 2014, Heiliger Abend

16:00 Uhr: Kindermette; Pfarrzentrum,
22:00 Uhr: Mette, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor

Donnerstag, 25. Dezember 2014, Christtag

08:30 Uhr: Messe
10:00 Uhr: Weihnachtshochamt
Der Kirchenchor singt die Spatenmesse von W. A. Mozart

Freitag, 26. Dezember 2014, Stephanietag

09:30 Uhr Wortgottesdienst

Mittwoch, 31. Dezember 2014

16:00 Uhr: Jahresdankmesse, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor

Donnerstag, 01. Jänner 2015

09:30 Uhr: Messe

Sonntag, 04. Jänner 2015

10:00 Uhr: Messe - Übersetzung in Gebärde

Dienstag, 06. Jänner 2015

09:30 Uhr: Sternsingermesse, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor; anschließend: Sternsingerjause im Pfarrzentrum

TERMINE

Freitag, 09. Jänner 2015

19:00 Uhr: „Ins Neue Jahr gehen“,
Pfarrkirche Schwanenstadt
(siehe Spalte)

Samstag, 10. Jänner 2015

08:00 Uhr: Anbetungstag, Aussetzung
des Allerheiligsten in die Marienkapelle
18:00 Uhr: Übertragung in die Pfarrkir-
che
19:00 Uhr: Messe mit Einsetzung des
Allerheiligsten

Sonntag, 11. Jänner 2015

10:00 Uhr: Kindersegnung im Pfarrzen-
trum

Donnerstag, 15. Jänner 2015

14:00 Uhr: Wir über 50, Pfarrzentrum

Sonntag, 18. Jänner 2015

10:00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst
mit Diakon Schiller und evangelischer
Pfarrer Todter

Montag, 23. Februar 2015

Pfarrfasching

Mittwoch, 28. Jänner 2015

20:00 Uhr: 3. Bibelabend, Pfarrheim
Rüstorf

Samstag, 31. Jänner 2015

19:00 Uhr: Messe mit Lichterfeier an-
lässlich Mariä Lichtmess

Samstag, 31. Jänner 2015

8:30 Uhr: Frauenfrühstück,
Pfarrzentrum

Sonntag, 01. Februar

Pfarrcafe mit EZA-Verkauf, nach den
Gottesdiensten, Pfarrzentrum,
Kirchenchor
10:00 Uhr: Messe - Übersetzung in
Gebärde

Dienstag, 03. Februar 2015

19:00 Uhr: Messe mit Blasius-Segen

Mittwoch, 18. Februar 2015, Aschermittwoch

19:00 Uhr: Messe mit Aschenkreuz-
auflegung

Donnerstag, 19. Februar 2015

14:00 Uhr: Wir über 50, Pfarrzentrum

Sonntag, 22. Februar 2015

nach der 08:30 Uhr und 10:00 Uhr
Messe: Messe mit Krankensalbung

Mittwoch, 25. Februar 2015

20:00 Uhr: 4. Bibelabend, Pfarrheim
Rüstorf

Freitag, 27. Februar 2015

Familienfasttag der kfb

Sonntag, 01. März 2015

Pfarrcafe mit Fastensuppe und
EZA-Verkauf, Sozialkreis
10:00 Uhr: Messe - Übersetzung in Ge-
bärde

Donnerstag, 05. März 2015

9:00 Uhr: Fastensuppe am Wochen-
markt, Stadtplatz

Freitag, 06. März 2015

19:30 Uhr: Ökumenischer Weltgebets-
tag der Frauen, im evangelischen Pfarr-
saal

Sonntag, 08. März 2015

10:00: Kinderwortgottesdienst
19:00 Uhr: Kronsteiner-Kreuzweg, mit
dem Kirchenchor

Sonntag, 15. März 2015

Verkauf der Laetareherzen

Donnerstag, 19. März 2015

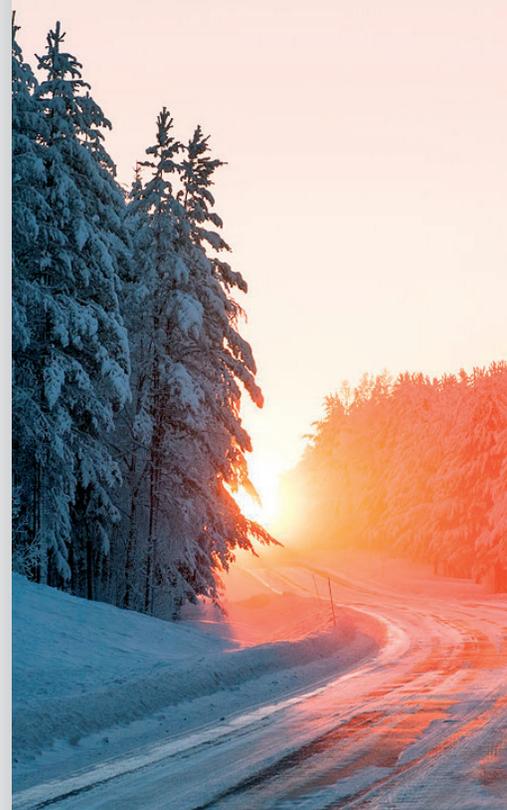
14:00 Uhr: Wir über 50, Pfarrzentrum

Donnerstag, 19. März 2015 – Sonntag, 22. März 2015

Pfarrcursillo - Glaubenskurs

Sonntag, 22. März 2015

10:00 Uhr: Vorstellungsmesse der Erst-
kommunionkinder



INS NEUE JAHR GEHEN

mit Margit Schmidinger

Freitag, 09. Jänner 2015

Beginn 19:00 Uhr, Pfarrkirche
Schwanenstadt.

Wir beginnen in der Pfarrkir-
che mit einer Andacht und
machen uns dann gemeinsam
auf den Weg zur Mitterberg-
kapelle in Rüstorf. Unterwegs
gibt es spirituelle Impulse für
das Neue Jahr.

MESSE MIT GEBÄRDE

Jeden 1. Sonntag im Monat

NUSSERLMARKT

„Gib dem Licht einen Namen“
Jeden Freitag und Samstag im
Advent ab 17:00

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRKANZLEI

Montag - Freitag:
7:30-11:30 Uhr

Tel. 07673-2214-0, E-Mail:
pfarre.schwanenstadt@
dioezese-linz.at,
www.pfarre-schwanenstadt.at

Termine immer in der Pfarrkirche, wenn nicht anders angegeben



Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen die Seelsorger der Pfarre und das miteinander-Team.



und der Engel sprach:
*„Fürchte dich nicht,
dein Gebet ist erhört
worden. Du wirst dich
freuen und jubeln!“*

„VorWeihnachten“

In der Adventzeit, also VorWeihnachten, haben wir bewusst auf die VorGeschichte geschaut.

Gott erwählt sich Menschen und schickt seine Botschafter/Engel. Einer dieser Engel hat Flügel bekommen. Der Verkündigungsengel ist in der Adventzeit beim Marienaltar gestanden. Gemeinsam mit Zacharias, Josef und Maria haben wir die Botschaft des Engels in ein neues Licht gerückt und eingeladen, diesen Ort der Stille wirken zu lassen. Welche Botschaft hat der Engel Gottes für Dich?